

Pfarr Blatt

der Pfarre Erlöserkirche, Wien 23
Ausgabe: Juli/August 2019

Den wir in Händen tragen,
der ist es, der uns trägt!



© Könighofer 2019

Mit diesen einfachen aber starken Worten hat uns Clemens Nowak „Fronleichnam“ erklärt ... mehr auf S. 3

Von der Fülle des (Pfarr-)Lebens

In der kommenden Woche noch auf Jungscharlager ... und dann können wir das Arbeitsjahr abschließen. Dann sind wir alle auch wirklich erholungswürdig und müde, dann liegt eine anstrengende Zeit hinter uns ... aber die Mühe hat sich gelohnt ... wie das Fronleichnamsfest im Ölzeltpark....

„Gemeinsam feiern in Park“, schon die Ankündigung klingt leicht und unbeschwert. So war der gemeinsame Gottesdienst auch voller Sonne und Menschen mit frohen Gesichtern geprägt.

In unserer Mitte ist Jesus gegenwärtig, das war zu spüren, auch für jene die vielleicht nur zufällig im Park vorbeigekommen sind, die einige Zeit am Zaun lehnten, zuhörten und dann weiterschlenderten. Einer rief „ich höre ja gar nichts“ ... für einen anderen kam wegen eines Kreislaufkollapses zur Sicherheit die Rettung ... dennoch die Feiern hat uns weitergetragen. Nach der Messe hat die Agape zum miteinander Reden eingeladen. So wächst Gemeinschaft.

So auch in der kommenden Woche mit 45 Kindern/Jugendlichen in Hollenstein. Wenig Schlaf, hoher Lärmpegel, viel Aktion. Es wird anstrengend sein ... aber es ist und bleibt diese Woche ein Highlight in

unserem Pfarrleben. Aus den vielen Kinderaugen strahlt eine Lebendigkeit und Dankbarkeit.

Was wäre unser (Pfarr-)Leben ohne solche Erlebnisse, Erfahrungen? Wahrscheinlich eine mühevoll angelegene, die auch andere nicht anziehen und faszinieren würde. Auch wenn ich in den oft anstrengenden Alltag unserer Pfarre schaue, dann ist er zum Glück ebenso voll mit unterschiedlichsten Menschen und wunderbaren Erlebnissen!

Ich wünsche uns allen im Sommer solch leichte und sonnige Erfahrungen ... von Gemeinschaft mit anderen und mit Gott! Denn Gott will für uns ein gelungenes Leben, zu dem nicht nur ernsthaftes Handeln, sondern auch die Erfahrung der Leichtigkeit, des Geborgenseins und der Freude gehören ...

... meint Ihr P. Feigl

Segen für die Sommerzeit

Ich wünsche dir
bunte Sommerfarben
ins Gewebe deiner Tage,
dass du graue Zeiten
bestehen kannst,
ohne in Hoffnungslosigkeit
zu versinken.

Ich wünsche dir
helle Töne der Heiterkeit
in die Melodie deines Lebens,
Befreiung zu Leichtigkeit
und Tanz
ohne fliehen zu müssen
vor den Niederungen.

Ich wünsche dir
guten Boden
unter deine Füße,
deine Wurzeln hineinzusenken
und genügend Halt zu finden
um nicht heimatlos zu bleiben
auf dieser Erde.

*Antje Sabine Naegeli
in: Gesegnetes Leben, Eschbach 2003*

Vor den Vorhang ...

Diesmal haben wir Ingrid Stropek interviewt. Wer mehr über sie lesen will, blättere schnell auf Seite 6



Rückblick

◀◀ Fit mit Hiob

Ende Juni hat uns Dr. Tobias Häner im Rahmen des Bibelabends besucht.

Er hat uns einen spannenden Einblick ins Buch Hiob gebracht. Der Ansatz, nicht nur zwischen Gut und Böse zu unterscheiden, sondern die Schöpfung in sich wert zu schätzen, hat gezeigt, dass uns Hiob bis heute noch begleiten kann und soll. Nach seinem Vortrag hatten wir genügend Zeit uns auszutauschen, was für alle eine Bereicherung war. Auch im nächsten Kirchenjahr wollen wir Vortragende im Rahmen des Bibelabends einladen. Nähere Informationen werden folgen.

Elisabeth Kurz

gangenen Schuljahres mit 7 Studentinnen der WU jeden Donnerstag gelernt.

Auch Spielen, Plaudern und gemeinsam Jausnen war sehr beliebt und ist nicht zu kurz gekommen. Freundschaften und herzliche Beziehungen sind entstanden und gewachsen, Geburtstage wurden gefeiert und besonders viel Spaß gabs beim Uno-Spielen. Einige Studentinnen kommen schon viele Jahre, und Ali kommt seit seiner 1. Klasse Volksschule bis heute – 8 Jahre lang – fast jeden Donnerstag. So lange sind wir schon jede Woche zwei Stunden da für Kinder der LeO Familien und unterstützen sie bei Hausaufgaben. Macht auch uns Helfern viel Spaß!

Wer gern mithelfen möchte, ist herzlich willkommen und kann sich bei Peter oder mir melden.

Susanne Pesendorfer
s.pesendorfer@aon.at

◀◀ Ein gutes Jahr

LmS geht wieder zu Ende. 14 Kinder haben während des ver-

◀◀ Ungarn und zurück

Pfarrkulturfahrt Burgenland und Westungarn. Zu Christi Himmelfahrt, am Donnerstag, dem 30.05.2019 haben wir uns in be-

währter, umweltbewusster und praktischer Weise von unserer Kirche weg mit dem Bus Richtung Süden aufgemacht.

Bei trübem und regnerischem Wetter sind wir nach Güssing gefahren und haben in der Pfarrkirche St. Jakobus der Ältere unsere Wortgottesfeier abgehalten. Die Basilika Mariä Himmelfahrt war uns wegen der Erstkommunionfeier in Güssing vorenthalten. Zu Fuß oder mit dem Schrägaufzug ging es dann zur Burg, wo wir eine informative Burgführung erhalten haben. Die Burgtaverne war für eine geschlossener Gesellschaft reserviert und daher haben wir im Nachbarort Urbersdorf gut und bodenständig zu Mittag gegessen. Weiter ging es dann ins benachbarte Ungarn und bei immer besser werdendem Wetter haben wir die Benediktinerabteikirche in Jak besichtigt. Auf einer kleinen Anhöhe thront eine der schönsten romanischen Kirchen Ungarns. Mit einem kleinen Umweg auf dem Weg zum Plattensee haben wir noch die Kirche von Csempezkopacs, eine der schönsten Dorfkirchen Ungarns, besucht. In unserem Hotel am Südende des Plattensees haben wir am Abend die Zimmer bezogen und ein reichhaltiges Buffet-Abendmahl mit Getränken zu moderaten Preisen genossen.

Der Freitag war für einen Besuch in der Stadt Pecs (Fünfkirchen) reserviert. Die Busfahrten nach Pecs und zurück haben deutlich länger gedauert als geplant. Dennoch blieb genügend Zeit, die Stadt Pecs mit einer kundigen Führerin kennen zu lernen. Türkische Bauten, Gründerzeitfassaden, zum Weltkulturerbe zählende frühchristliche Grabanlagen, Basilika, Domplatz mit Zsolnaybrunnen und andere Sehens-

würdigkeiten locken in den Süden Ungarns. Auch wenn wir erst spät ins Hotel zurückkamen, für das Abendessen am Buffet und ein wenig gemütliches Zusammensitzen blieb noch Zeit.

Am Samstag haben wir die nähere Umgebung unserer Unterkunft aufgesucht. Nach einem Abstecher nach Heviz, wo wir den Ort und die Thermalbadaanlage besuchten, haben wir uns eine Panoramaschiffahrt am Balaton gegönnt. Gleich danach ging es zurück nach Kesthely, wo uns ein altherwürdiger Führer das Schloss Festetics zeigte. Weiter ging es dann nach Tapolca, berühmt für seinen idyllischen Mühlenteich inmitten der Stadt. Das Wetter war zunehmend besser und wärmer geworden, sodass das Buffet auf der Terrasse aufgebaut war. Ein jäh einsetzender Regen hat uns unter die Dächer und Regenabweiser getrieben. Der Besuch des Swimmingpools fiel buchstäblich ins Wasser.

Sonntag früh hieß es nach dem Frühstück Abschied nehmen von unserer lieb gewonnenen Hotelanlage, und wir haben uns zunächst das Freilichtmuseum in Zalaegerszeg angesehen. Dann haben wir einen Umweg in Kauf genommen, um nach Velem zu fahren. Nahe der slowenischen Grenze liegt in einem kleinen Dorf am Waldrand eine aus der Arpadenzeit stammende



de Kirche. Die Zufahrt mit dem Bus zur Kirche war nicht möglich, sodass wir bei zunehmender Hitze eine Wanderung zur Kirche unternahmen. Sehenswerte Fresken im Inneren der Kirche haben uns entlohnt. Zurück beim Bus sind wir dann nach Richtung Köszeg gefahren und haben im Bus unseren Wortgottesdienst gefeiert. In Köszeg haben wir die Stadt zu Fuß erkundet und ein spätes Mittagessen eingenommen. Die Besichtigung der Burg Lockenhaus musste aus Zeitmangel entfallen, lediglich ein letzter Fotostopp war noch möglich. Im zunehmend stärker werdenden Verkehr haben wir ohne allzu viel im Stau zu stehen wieder unseren Ausgangspunkt, unsere Kirche erreicht.

Gottfried Essletzichler

ein wichtiges Zeichen, dass die Kirche von Zeit zu Zeit ihr stilles Kämmerlein verlässt und in die Öffentlichkeit hinausgeht, um allen zu zeigen und zu verkünden, was ihr so wertvoll und wesentlich ist.

Als bedeutendes Zeichen der Einheit der im Entwicklungsraum zusammenwachsenden Gemeinden wertete der Hauptzelebrant, Mag. Clemens Nowak, zu Beginn diese gemeinsame Messfeier. Anfangs- und Mittelpunkt seiner Predigt bildete der Fronleichnamsspruch „Den wir in Händen tragen, der ist es, der uns trägt.“ Durch Seine immerwährende Gegenwart begleitet und trägt uns Gott durch alle Phasen unseres Lebens. Dann spannte Clemens einen Bogen vom heutigen Fest zu jenem aus dem Jahr 1939, das in Theodor Kramers Gedicht

◀ Sommer ahoi!

**Ein Pfarr-Abschluss:
„Da war doch noch was“
oder: „Bevor es in
den Urlaub geht“**

Es ist der letzte Sonntag im Arbeitsjahr, drei Uhr. Die gedeckten Tische und die Kuchen warten auf Gäste. Doch keiner ist da. Erst langsam tröpfeln einige BesucherInnen ein. Wird das ein trauriger Abschluss für unser Arbeitsjahr? Doch

allmählich füllt sich der Pfarrsaal. Ich komme ins Gespräch ... und langsam verliere ich den Überblick, wen ich schon aller begrüßt habe; und als es um 16:00 Uhr dann Richtung Kirche geht (Chorkonzert) ist diese schon voll. Toll, das Konzert kann beginnen.

Zwei Chöre treffen diesmal bei uns aufeinander (Harmony sheep & CHES), „krachen fast aufeinander“ ... und der Funke springt auf das Publikum über: Trotz des Titels „Guten Abend- gute Nacht“ schläft niemand ein, alle sind begeistert. In der Pause wird es im Saal zu eng; nach dem zweiten Teil und vielen Zugaben heißt es dann auch (völlig verdient) „Gute Nacht“. Danke für den tollen Abschluss! *Peter Feigl*



◀ Fronleichnam im Park

Zugegeben, in der Bibel steht nichts davon, dass man im Ölzeltpark beten soll.

Eine gute Idee war es aber allemal, den diesjährigen Fronleichnamsgottesdienst der Pfarren Erlöserkirche und St. Erhard und der Gemeinden Endresstraße und Georgenberg in dieser Grünanlage, unter großen, Schatten spendenden Bäumen zu feiern. Es ist sicher auch

mit bewegenden Worten beschrieben wird, und sparte nicht mit aktuellen Bezügen.

In gewohnt souveräner und stimmiger Weise führten die „Harmony Sheep“ musikalisch durch den Gottesdienst, der diesmal von unserer Pfarre gestaltet war.

Natürlich durfte nach der Messe die traditionelle Speckstangerl-Agape nicht fehlen, wobei angesichts der hohen Temperaturen zunächst besonders die Getränke reißenden Absatz fanden. Für eine stimmungsvolle Untermauerung sorgten die „Pawlatschen Schrammeln“, die mit ihren Wienerliedern sehr viel Anklang fanden.

Zur Mittagsstunde löste sich die Versammlung auf und der Park mit seinem Spielplatz war wieder ganz den Kindern überlassen.

Erwin Könighofer

Mit einem tollen Firmfest hat unsere diesjährige Firmvorbereitung ein Ende gefunden. Für diese gelungene Feier zeigten sich unsere FirmbegleiterInnen Astrid und Klemens, ein lebendiger und wortgewandter Firmspender Markus Beranek, Steve an der Gitarre und ein eifriger Pate am Saxophon verantwortlich. Den 20 jungen ChristInnen hat es sehr gefallen ... und auch den anderen Mitfeiernden. Nach dem Gottesdienst haben fleißige Helferleins für eine kleine Agape gesorgt. Fotos von dem Fest finden Sie auf unserer Homepage unter

www.pfarre-erloeserkirche.at

Wer es nicht erwarten kann, auch bei uns gefirmt zu werden ... ab September geht die Anmeldung wieder bei uns los...

Vorschau

➤ Putz mal wieder! ➤ und nochmal

Startfest

Für eine glänzende Kirche am Beginn in ein neues Arbeitsjahr

Ende August – ganz konkret am 31. August ab 9:00 Uhr - sind alle fleißigen Helferleins zu einem gründlichen Kirchenputz eingeladen (gebeten). Da gilt es, die Böden zu schrubben, die Spinnweben zu sammeln, die Heiligen „abzustauben“ und die Wachsstellen zu entfernen. Alles wichtige und notwendige Schritte, damit unsere Kirche wieder glänzt und strahlt. Es gilt: „viele Hände ... schnelles Ende“.

Putzlapfen, Besen etc. ist vorhanden. Danke im Vorhinein!



Einmal noch abseilen Abseilen noch einmal

Wie man es auch wendet und dreht ... der Termin für unser Startfest im September sollte spätestens jetzt schon in allen Kalendern stehen. Am Samstag, den 21.9. gibt es unseren Familiennachmittag mit buntem Programm wie Rätselralley, Hupfburg, Geschicklichkeitsübungen ... und natürlich der tollen Abseilaktion aus 1.600 Centimetern Höhe ... mitten in der Kirche: von 15:00 - 18:00 Uhr.

Am Sonntag feiern wir Gottesdienst im Freien: mitten am Platz vor der Kirche, unterstützt von unserem Chor „Harmony sheep“. Nach dem lustigen und schon fast traditionellen Pfarrspiel geht der Sonntag dann mit Grillen und Plaudern weiter ... Schon einmal dabei gewesen? Dann ist eh alles klar... Noch nie dabei gewesen? Dann wird es höchste Zeit!

Eine Information von uns Missionsschwestern über die Zukunft des Familienwohnens Haus Sarepta

Als Gemeinschaft waren wir im letzten Jahr mit der Zukunft des Familienwohnens intensiv beschäftigt. Unser Anliegen war die Sicherstellung des Familienwohnens bei gleichzeitiger Entlastung für uns als Ordensgemeinschaft (angesichts unserer personellen Kapazitäten). Diesbezüglich waren wir mit möglichen Kooperationspartnern im Gespräch.

In diese Phase der Überlegungen und Gespräche hinein fielen folgende Entscheidungen, auf die wir keinen Einfluss haben:

Der Fonds Soziales Wien wird zukünftig auf stationäre Einrichtungen weitgehend verzichten bzw. diese deutlich reduzieren und setzt auf mobile Betreuung in eigenen Wohnungen.

Ab Juni 2019 gilt das neue Sozialhilfegesetz, das eine Deckelung der Bezüge bei gemeinschaftlichen Wohnformen vorsieht. Dies ist bei uns im Familienwohnen mit gemeinsamer Küche und anderen Gemeinschaftsräumen gegeben.

In der Umsetzung bedeutet dies, dass das Familienwohnen aufgrund der Wohngemeinschaftsform am ehesten mit reduzierter Belegung bzw. in der Folge mit einer Beendigung der Förderung durch den Fonds Soziales Wien rechnen muss. Eine Umbaumaßnahme in Wohneinheiten mit Kochnische erscheint aufgrund der ganzen Entwicklung nicht sinnvoll.

Damit kamen unsere Gespräche mit möglichen Kooperationspartnern zu keinem positiven Ergebnis.

Als Gemeinschaft haben wir uns entschieden, diesen Veränderungsprozess aktiv zu gestalten und nicht abzuwarten, wie es sich entwickelt.

Wir beenden das Familienwohnen mit Ostern 2020; bis Ende 2019 möchten wir die Arbeit mit den Familien – soweit als möglich - wie bislang weiterführen.

Die Schwesterngemeinschaft wird im Haus Sarepta wohnen bleiben.

Wir suchen nach einer neuen Nutzung; diesem Prozess werden wir uns ab Herbst 2019 stellen.

Wir bedauern, dass wir mit dem Ende des Familienwohnens auch die Arbeitsverträge von Mitarbeiterinnen beenden müssen, deren engagierten und verlässlichen Einsatz wir sehr schätzen. Das Familienwohnen und wir als Missionsschwestern haben in den fast 30 Jahren nur durch die enorme Unterstützung auf vielfältige Art und Weise aus dem Umfeld von Gemeinde Endresstraße, Wohngemeinschaft Altes Kloster und Pfarre hier so wirken können. Dies ist uns sehr bewusst. Wir hoffen auf Verständnis und sind offen für Anregungen bezüglich der künftigen Nutzung. Über konkrete weitere Entwicklungen werden wir zu gegebener Zeit informieren.

Für die Provinzleitung:

Sr. Ruth Maria Stamborski, Provinzoberin

Was geschah vor ... 5 Jahren?

Da haben wir, nach vielen anstrengen den Stunden des Rechnens, Auflistens, Planens, Reflektierens, ... den Grundstein für unseren Einsatz „für mehr Verantwortung der Umwelt gegenüber“ gelegt: mit dem Erhalt der EMAS Zertifizierung!

Seither versuchen wir diesem Gedanke treu zu bleiben: Überlegungen, wo wir noch Verbesserungen vornehmen können um Energie zu sparen, Müll zu vermeiden, bzw. richtig zu entsorgen ... und vor allem alle Gästen (und damit auch uns selbst) unseres Pfarrhauses ein gutes Vorbild zu sein, wie wir auch daheim umdenken können... So widmet sich unser Jungscharlager heuer dem Thema „Umwelt“ oder der neue Radständer vor der Kirche ...

Wenn Sie dazu Ideen oder Vorschläge haben, wenn Ihnen diesbezügliche Themen einfallen oder Sie ganz konkrete Schritte wissen ... für mehr Nachhaltigkeit ... dann lassen Sie uns das wissen: Schreiben sie an pfarre.erloeserkirche@katholischekirche.at Stichwort: EMAS



Seite für Kids

von Elke und Uwe

Hallo du!

In kurzer Zeit ist es endlich soweit: Die großen Ferien beginnen. Hast du schon Pläne und Vorstellungen, was du in den Ferien unternehmen wirst?

Manche Kinder lieben es, Pläne zu schmieden und wissen schon ganz genau, was sie alles unternehmen wollen, andere Kinder wieder genießen es, in den Tag hineinzuleben und zu träumen.

Die Ferien geben uns Zeit für unsere Hobbies und Sport, Zeit für Familie und Freunde, Zeit zum Ausruhen und Ausspannen.

Viele Leute nutzen die Ferienzeit um zu verreisen und neue Eindrücke und Erlebnisse zu sammeln, neue Länder und Menschen kennenzulernen.

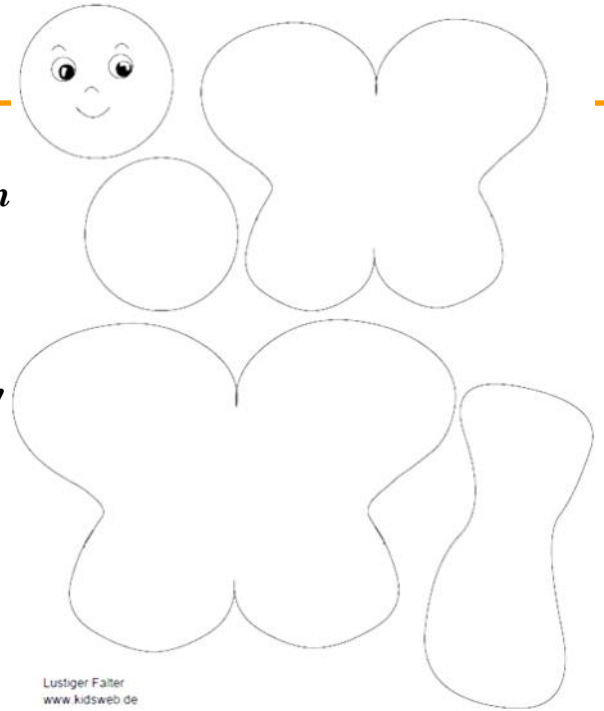
Es ist natürlich nicht wichtig, wie weit man verreist, sondern auch die Bereitschaft Neues zu erleben und zu entdecken, genau hinsehen, lauschen und riechen. So kann ein Spaziergang am Pappelteich zum Abenteuer werden.

Wenn du bewusst durch die Natur streifst, schöne Landschaften bewunderst, nette Menschen kennen lernst, dann genieße diese Zeit.

Wenn es dir gut geht, dann solltest du dir auch die Zeit nehmen um DANKE zu Gott zu sagen, wie schön unsere Welt ist und dass er sie dir und mir und allen anderen Menschen anvertraut hat.

Wir wünschen dir und deiner Familie wunderschöne Ferien! Erhole dich gut, sammle viele schöne Erlebnisse und nimm dir Zeit für deine Freunde und natürlich auch für Gespräche mit Gott.

**Heute
basteln
wir
einen
lustigen
Falter!**



Lustiger Falter
www.kidsweb.de

Du brauchst dafür:

Bastel-Kleber, farbiges Papier, Eisstiele, hölzerne Wäscheklammern, Korken oder Perlen, Biegeplüschrast, eine Schere und die Falter-Bastelvorlage.

Schneide alle Teile aus der obigen Bastelvorlage in unterschiedlichen Papierfarben aus. Dann kannst du auf einen Kopf ein Gesicht malen nach deinen Wünschen.



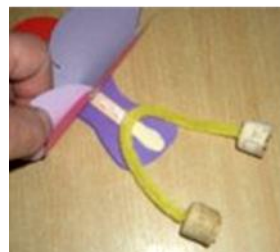
Lege jetzt den großen Flügel auf, mache in der Mitte von oben nach unten eine Klebebahn und lege den kleinen Flügel darüber. Darauf klebst du einen Eisstiel und darauf den Körper des Falters sowie den Kopf oben drauf.

Nun machst du passende Beine, Arme und Fühler aus dem Biegeplüschrast. Auf die Drahtenden steckst du die Perlen oder kleine Kork-Würfel.



Die Arme, Beine und Fühler klebst du auf den Eisstiel, dazu musst du die Flügel vorsichtig nochmal anheben. Warte bis alles getrocknet ist, dann

hast du einen lustigen Falter oder auch mehrere.



Wir wünschen dir viel Spaß und gutes Gelingen beim Basteln,



Interview

Diesmal dürfen wir **Ingrid Stropek** vorstellen...

„In Linz beginnt's“. Ingrid stammt aus der oberösterreichischen Hauptstadt, besucht dort die Schule. Sie und ihr vier Jahre jüngerer Bruder werden von ihrer Mutter nach dem viel zu frühen Tod ihres Vaters allein großgezogen. „Ich habe das Religiöse von klein auf mitbekommen – es gibt Fotos von mir an der Hand meiner Mutter als ich zwei Jahre alt war und an der Fronleichnamprozession teilnehme.“ Ingrid ist Teil der Jungschar und singt im Kinderkirchenchor.

Beeindruckt von ihrer Volksschullehrerin spürt sie bereits in ihrem ersten Schuljahr den Wunsch, Lehrerin werden zu wollen. Am Ende ihres Studiums an der Pädagogischen Akademie muss sie sich entscheiden, ob sie nun als literarische Lehrerin oder als Religionslehrerin in den Beruf einsteigen wird.

Schließlich arbeitet sie als Religionslehrerin zunächst in St. Martin bei Traun.



Neben dem beruflichen Werdegang prägen sie vor allem die Begegnung mit der Fokolarbewegung als junges Mädchen. „Das Leben nach dem Evangelium faszinierte mich, und gemeinsam mit anderen diesen Weg zu gehen, beflügelte mich.“

Nach sechs Jahren in ihrem Lehr

beruf nimmt sie sich einen zweijährigen Studienurlaub, um in Loppiano bei Florenz, einer Siedlung der Fokolar Bewegung, gemeinsam mit Menschen aus aller Welt dieses Leben nach dem Evangelium zu vertiefen.



Ingrid Stropek im Gespräch bei einem Tag der Begegnung im Fokolarezentrum „Am Spiegeln“ in der Mayrinkgasse.

Zurück in Österreich beginnt sie als Religionslehrerin in Wien und ist an verschiedenen Volksschulen tätig. „Irgendwann bin ich dann in den interreligiösen Dialog hineingerutscht, der mich immer mehr anzieht. Der muslimische Religionslehrer und ich gestalteten ab und zu auch gemeinsame Unterrichtsstunden, die von den Kindern besonders geschätzt und geliebt wurden.“

Der Höhepunkt und Abschluss ihrer Lehrerkarriere war ein interreligiös gestaltetes Musical in ihrer Schule in Siebenhirten: „Josef/Yussuf“.

In den letzten Jahren engagiert sie sich als Lesepatin in der Schule.

Wir wollten wissen:

Du bist Mitglied unseres Pfarrgemeinderats, was spricht dich in unserer Pfarre besonders an: Ich bin sehr froh, dass ich hier bin. Mir gefällt besonders das Miteinander der Generationen, ältere Leute besuchen den Gottesdienst ebenso wie viele junge Familien mit ihren Kindern.

Auch dass die Liturgie an die Sprache unserer Zeit angepasst wird – ohne krampfhaft modern sein zu wollen, sondern verständlich zu sein und aufzuzeigen, was

der Glaube mit uns zu tun hat. Besonders ansprechend finde ich jedes Jahr die geprägten Zeiten.

Ich schätze sehr, dass jeder in der Pfarrgemeinde, das tut und tun kann, was er bereit ist, gerne zu übernehmen, ohne gleich für Diens-

te eingeteilt zu werden.

Stell dir vor, du leitest unsere Pfarre, was würde sich ändern: Ich würde mir für den Tag der Erstkommunion wünschen, dass ein Kinderchor die Feier gestaltet, und könnte mir vorstellen, so einen für diesen Anlass auch vorzubereiten und zu leiten.

Deine Hobbys sind: Singen, Bergwandern, Langlaufen und Rad fahren

Einen Tag verbringen würdest du gerne mit: Papst Franziskus

Auf eine einsame Insel nimmst du mit: eine seelenverwandte Person, ein Buch, Mandalas und Buntstifte.

Deine Lieblingsbibelstelle: Joh 17,21 „Alle sollen eins sein, so wie du und ich“.

das Gespräch führte Ruth Lesigang



Umfrage

„Inwieweit spielen ökologische Aspekte bei Ihrer heurigen Urlaubsplanung eine Rolle?“

J.T.: Ich muss zugeben, dass ich dies bisher kaum berücksichtigt habe. Allerdings würde ich auch nie nur für einen Kurzurlaub / Wochenende irgendwohin fliegen, oder gar eine Kreuzfahrt machen, da dies besonders umweltschädigend ist.

E.R.: Eher nicht, aber mit dem Zug zu reisen ist heutzutage zumeist sogar um einiges teurer als zu fliegen – und zudem auch viel umständlicher. Aber Flugreisen mache ich prinzipiell keine, weil ich Flugangst habe...

P.P.: Nein, ehrlich gesagt nicht – den ökologischen Aspekt zu berücksichtigen ist mittlerweile eine Kostenfrage geworden, man zahlt dafür sogar noch einen Aufschlag (heutzutage ist Zugfahren bei weiteren Strecken eigentlich immer teurer als Fliegen).

U.W.: Ich versuche Flüge generell zu vermeiden (nur in Ausnahmefällen nehmen wir das Flugzeug). In diesem Sinne versuchen wir auch unsere Kinder zu erziehen, der ökologische Aspekt soll "immer" mitgedacht werden. Auch bei Dienstreisen achte ich darauf, nicht mit dem Flugzeug zu reisen.

M.A.: Ja, sie spielen eine Rolle! Es ist allerdings immer auch eine Kompromissfrage: kurze Flüge versuchen wir zu vermeiden, das Auto sollte voll(besetzt) sein, ansonsten nehmen wir den Zug!

H.P.: Eigentlich keine. Ich glaube auch, dass 90 Prozent der Österreicher und Österreicherinnen diesen Aspekt nicht berücksichtigen.

M.F.: Keine, weil ich jedes Jahr nach Zell am See fahre, aber ich versuche das ganze Jahr mit der Schöpfung verantwortungsvoll umzugehen.

S.M.: Es gibt leider keinen Reisezug mehr nach Innsbruck, aber im Vinschgau machen wir alle Ausflüge mit dem Zug.

E.K.: Schon, da wir im Alltag ökologisch leben, dadurch wird auch im Urlaub darauf geachtet.

zusammengestellt von Thomas Parizek und Ruth Lesigang

Umwelt und Gesundheit

Grünflächen zu gewährleisten. Zahlreiche Studien belegen, dass sich der Aufenthalt in der Natur positiv auf die Entwicklung von Kindern und die psychische Gesundheit der gesamten Bevölkerung auswirkt. Deshalb ist es gut, wenn alle Menschen (und insbesondere Kinder) viele Möglichkeiten haben, sich ins Grüne zu begeben und dort zu verweilen. Das bedeutet Lebensqualität!



Wie wirkt sich die Umwelt auf unsere Gesundheit aus?

Die Umwelt im soziologischen Sinne ist alles, was die Menschen umgibt. Diese Definition bezieht auch die Wechselwirkungen zwischen den Menschen und ihrer Umgebung mit ein. Überall wo wir wohnen, einkaufen, arbeiten oder uns einfach nur aufhalten, wirkt die Umwelt auf unsere Gesundheit und unser Handeln auf unsere Umwelt. Laut WHO sind fast 20 % aller Sterbefälle in der WHO Euro Region Umweltfaktoren zuzurechnen. Die Umwelt und unsere Gesundheit können auf verschiedene Arten belastet werden:

Chemische Belastungen (zum Beispiel Freisetzung und Verbreitung von Schadstoffen in der Luft, im Wasser, im Boden, in der Nahrungskette, in Produkten des Alltags wie Kosmetika und im menschlichen Körper), Physikalische Belastungen (zum Beispiel Lärm, Partikel oder Strahlung) und Biologische Belastungen (zum Beispiel Schimmelpilze oder Blaualgen).

Für eine gesunde Entwicklung ist es wichtig, ausreichend Zugang zu

Die Förderung und Erhaltung einer gesunden Umwelt und Bevölkerung liegt nicht ausschließlich in der Kompetenz oder Verantwortung eines einzelnen Politikbereiches. Entscheidungen der verschiedenen Politikbereiche auf verschiedenen Ebenen [international, regional, national, lokal] haben Einfluss auf unsere Umwelt und auf unsere Gesundheit. Ein passendes Beispiel hierfür ist der Verkehr. Die Organisation von Fortbewegung in Städten und am Land beeinflusst Umwelt und Gesundheit. Durch die Förderung aktiver Fortbewegung, z.B. Radfahren und zu Fuß gehen, kann man Emissionen reduzieren. Außerdem wirkt sich aktive Mobilität durch ihren Beitrag zur Verringerung von Luftschadstoffen und zu mehr Bewegung auch direkt positiv auf die Gesundheit aus! Darüber hinaus dient die Verringerung der Emissionen dem Klimaschutz. Dadurch kann man negative Gesundheitsauswirkungen in der Zukunft, z.B. durch erhöhte Hitzebelastungen, vermeiden. Die Menschen können zudem durch die Stärkung des Verantwortungsbewusstseins und der persönlichen Kompetenzen von Privatpersonen

sowie Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern dabei unterstützt werden, ihre Umwelt nachhaltiger und gesundheitsförderlicher zu gestalten.

Deshalb ist Umweltschutz gleichzeitig auch Gesundheitsvorsorge und der Umweltausschuss empfiehlt:

Die Grundlagen für ein gesundes Leben durch einen verantwortungsvollen und nachhaltigen Umgang mit Ressourcen sowie durch eine ebensolche Gestaltung des Lebensraumes zu erhalten und stärken, Umweltbelastungen mit potenziellen Auswirkungen auf die Gesundheit vermeiden, identifizieren, beobachten und, wenn möglich, reduzieren, Bewusstsein über den Zusammenhang zwischen Umwelt und Gesundheit sicherstellen.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien einen erholsamen Sommer mit vielen schönen Stunden in der Natur

Winfried Lahme und das „Umweltteam der Erlöserkirche“

Glaubensbekenntnis

Teil 15 „Gemeinschaft der Heiligen“

Die Kirche als eine „Gemeinschaft der Heiligen“? Darunter versteht meist jede/r sofort: alle Heiligen (sancti), all jene, die an Jesus den Christus glauben ...doch steckt dahinter noch eine weitere Bedeutung: als Gemeinschaft an den heiligen Dingen (sancta): Es ist die ursprüngliche Bedeutung (!) und meint die gemeinsame Teilhabe aller am Glauben, an den Sakramenten, besonders an der Eucharistie, an den Charismen und an den anderen geistlichen Gaben. Allen voran ist die Liebe, die ‚nicht ihren Vorteil‘ sucht (1 Kor 13,5), sondern die Gläubigen drängt, ‚alles gemeinsam‘ zu haben (Apg 4,32) und auch mit den eigenen materiellen Gütern den Bedürftigen zu dienen.

Und was bedeutet dann der Ausdruck „Gemeinschaft der durch Christus Geheiligten“? Sie umfasst Gläubige aller Völker und Zeiten.

Denn durch Jesus Christus und im Heiligen Geist werden wir zu einer Gemeinschaft untereinander verbunden, zu der nicht nur die jetzt lebenden Gläubigen zählen, sondern auch die, die vor uns lebten, die versucht haben, dem Leben als ChristInnen gerecht zu werden: alle diese dürfen füreinander vor Gott einstehen. So können wir in unseren Gottesdiensten auch Einheit finden ... mit der himmlischen Kirche, „mit allen Engeln und Heiligen“ beten uns singen.

Eigentlich sehr tröstend und hilfreich auch für mein Leben, oder?

Peter Feigl

Neues

von Papst Franziskus:

Bei seiner letzten wöchentlichen Generalaudienz vor der Sommerpause hat Papst Franziskus Christen zu Nächstenliebe und Gemeinschaft aufgerufen. "Anders als in der Gesellschaft, wo man dazu neigt, unabhängig von anderen oder sogar zu deren Nachteil eigene Interessen zu verfolgen, verbannt die Gemeinschaft der Gläubigen den Individualismus zugunsten des Teilens und der Solidarität", sagte er am Mittwoch auf dem Petersplatz. Es gelte, den Weisungen der Apostel zu folgen, geistliche wie materielle Güter zu teilen, das Brot zu brechen und zu beten, so Franziskus. Der Papst setzte damit seine Betrachtungsreihe zur Apostelgeschichte fort. "Wenn Du im Herz Egoist bist, bist Du kein Christ. Du bist weltlich und suchst nur deinen eigenen Vorteil und Profit", warnte Franziskus. Es gehe hingegen darum, sich um andere zu sorgen und zu kümmern, etwa durch Gabe von Almosen oder Besuche bei Kranken. "Nähe und Einheit sind der Umgangstil der Erlösten", so der Papst.



<https://www.erzdioezese-wien.at/site/home/nachrichten/article/75190.html>

Messen an Sonn- & Feiertagen im Entwicklungsraum

	Sa	Sonntag/Feiertag	
<i>Am Spiegeln</i>		09:00	
<i>Georgenberg</i>	18:30	09:30	
<i>Erlöserkirche</i>	18:30	09:30	
<i>St. Erhard</i>	18:30	09:30	18:30
Wochentagsmessen			
<i>Am Spiegeln wochentags</i>		07:00	
<i>Georgenberg Mi</i>		19:00	
<i>St. Erhard Di, Fr</i>		08:00	
<i>Mi, Do</i>		18:30	

Blick zum Nachbarn:

Pfarre St. Erhard:

Hl. Messe mit anschließendem Fröhschoppen im Pfarrsaal/
Pfarrgarten: So 21. Juli & So 4. August; am 15. August 2019 um 11:00
Uhr feiern wir unsere traditionelle Bergmesse beim Raxkircherl.

Evangelische Gemeinde:

Sommerbibelkurs jeweils montags von 19:00 bis 21:00 mit Lektor Leo
Warzecha »Die Geschichte der Bibel – ein Abenteuer« (15., 29. Juli,
12. & 26. August)

Kirchenglocken gegen Hunger

Hilfe > Hunger

- Jeder 10. Mensch weltweit leidet an Hunger.
- Jedes 3. Kind in Afrika ist chronisch unterernährt.
- Gemeinsam wollen wir 40.000 Familien nachhaltig vor Hunger bewahren.

Jeden Tag kämpfen Millionen Mütter und Väter weltweit darum, dass ihre Kinder nicht hungrig einschlafen müssen. Weltweit leiden 821 Millionen Menschen an chronischem Hunger. Besonders hart trifft es Kinder. In Afrika ist jedes dritte Kind chronisch unterernährt. Diese Kinder sind zu klein für ihr Alter, ihre Organe wachsen nicht, sie können sich körperlich und geistig nicht altersgemäß entwickeln.

Gleichzeitig geben nur wenige europäische Länder die versprochenen 0,7 Prozent ihres Bruttonationaleinkommens für Entwicklungszusammenarbeit aus. Das sind die Fakten. Aber die lassen sich ändern!

Gemeinsam können wir den Hunger beenden. Unser Ziel: 40.000 Familien dabei unterstützen, den Hunger zu besiegen!

Mit der Unterstützung der Spenderinnen und Spender hat sich die Caritas zum Ziel gesetzt, 40.000 Familien in 15 Ländern Afrikas und Asiens dabei zu unterstützen, ihre Ernährung langfristig zu sichern und sie vor den Langzeitfolgen von Hunger und Unterernährung zu bewahren.

Aktionstag am 26. Juli 2019 in ganz Österreich Wir freuen uns sehr, dass die österreichische Bischofskonferenz heuer bereits zum dritten Mal die Aktion „Glocken gegen Hunger“ beschlossen hat: Am 26. Juli werden um 15 Uhr in ganz Österreich in den Pfarrgemeinden die Kirchenglocken fünf Minuten lang läuten.

Das Läuten soll – zur Sterbestunde Jesu – darauf aufmerksam machen, dass täglich Menschen an Hunger sterben. Gleichzeitig soll das Glockenläuten zum Engagement gegen Hunger aufrufen. Auch wir als Caritas bitten alle Pfarren in Österreich um Unterstützung.

Unser Ziel ist es, 40.000 Familien nachhaltig vor dem Hunger zu bewahren. Weitere Informationen dazu gibt es hier: www.caritas.at/hunger



Termine Sommer

Sa	13.7.	18:30	Vorabendgottesdienst mit anssl. Gemeindeeinladung
Di	16.7.	9:00	Kleinkindertreff im Sommer
So	21.7.	9:30	Wortgottesfeier am Sonntag
Fr	26.7.	15:00	Läuten der Kirchenglocken gegen den Hunger in der Welt
Sa	10.8.	18:30	Vorabendgottesdienst mit anssl. Gemeindeeinladung
Do	15.8.	9:30	Hl. Messe zu Mariä Aufnahme in den Himmel
Di	20.8.	9:00	Kleinkindertreff im Sommer
So	25.8.	9:30	Wortgottesfeier am Sonntag
Sa	31.	9:00	Putz in der Kirche
Vorschau Sept.			
Sa	21.	15:00	Startfest: Spiel, Abseilen, Begegnung
So	22.	9:30	Startsonntag: Messe im Freien, Pfarrspiel, gem. Mittagessen

14. SONNTAG im Jahreskreis 7. Juli

Jes 66,10-14c; Gal 6,14-18; Lk 10,1-9

15. SONNTAG im Jahreskreis 14. Juli

Dtn 30,10-14; Kol 1,15-20; Lk 10,25-37

16. SONNTAG im Jahreskreis 21. Juli

Gen 18,1-10a; Kol 1,24-26; Lk 10,38-42

17. SONNTAG im Jahreskreis 28. Juli

Gen 18,20-32; Kol 2,12-14; Lk 11,1-13

18. SONNTAG im Jahreskreis 4. August

Koh 1,2:2,21-23; Kol 3,1-5.9-11; Lk 12,13-21

19. SONNTAG im Jahreskreis 11. August

Weish 18,6-9; Hebr 11,1-2.8-19; Lk 12,35-40

MARIÄ AUFNAHME IN DEN HIMMEL 15. August

Offb 11,19a; 12,1-6a.10ab; Kor 15,20-27a; Lk 1,39-56

20. SONNTAG im Jahreskreis 18. August

Jer 38,4-6.8-10; Hebr 12,1-4; Lk 12,49-53

21. SONNTAG im Jahreskreis 25. August

Jes 66,18-21; Hebr 12,5-7.11-13; Lk 13,22-30

Sammlungen im Juni

Pfarrcaritas € 173,29	o. Haushalt	€ 367,--
Sammlung für Haus Sarepta (Firmung)		€ 555,50
Sammlung Caritas Osthilfe (Fronleichnam)		€ 550,30

Kontakt

Telefon: 01/888 74 30

Email: pfarre.erloeserkirche@katholischekirche.at

Bürostunden im Sommer: Di 10:00 - 12:00 & Do 10:00 - 12:00

Impressum: Verleger, Herausgeber, Medieninhaber, Redaktion: röm. kath. Pfarre Erlöserkirche
23, Endresstraße 57a (888 74 30, pfarre.erloeserkirche@katholischekirche.at, www.pfarre-erloeserkirche.at)
für den Inhalt verantwortlich: Mag. Peter Feigl; Fotos in dieser Ausgabe von der Pfarre, Feigl, Könighofer, Pesendorfer, Stropek
Druck: Eigenvervielfältigung, erscheint monatlich.

